

wie diese Drüsenhaare bei massenhaftem Auftreten der Raupe jene Nesselsucht herbeizuführen im Stande sind: allüberall sind die feinen Staubhärchen zu finden und werden durch jedwede Luftstrom verursachende Bewegung fortgerissen und verbreitet.

Sie gelangen sowohl in die Kleidung des Wandelnden als auch direct in dessen Haut, vor allem, wenn diese durch Schweiss feucht ist.

Dass es sich hierbei nicht um leere Vermuthungen handelt, ist mikroskopisch bewiesen. Der Autor fand die Staubhaare nicht nur an den Pflanzen und sonstigen Gegenständen u. s. w. auf, sondern auch im Wegestaub und was das Wichtigste: Es gelang der Nachweis derselben in den entzündeten Hautparthieen, wo die Haare theils in der Oberhaut steckten, theils bei länger bestehender Erkrankung durch die nothwendigen Abwehrbewegungen in die Unterhaut hineingetrieben waren.

Sie bohren sich also auf der Haut angelangt mit ihren Wurzelenden — nicht mit den Ausläufern (Widerhäkchen) in die Haut ein, und somit ist die Gelegenheit gegeben, dass sich der in ihrem Hohlraum befindliche Inhalt in das Gewebe derselben ergiesst und dass dieser dann mit dem mechanisch wirkenden Reiz der eingedrungenen Haare gepaart zu der *Urticaria endemica* führt.

Was nun die chemische Beschaffenheit des flüssigen Inhaltes der Drüsenhaare — oder des Drüsensecretes — anlangt, so ist man allgemein der Ansicht, dass derselbe aus Ameisensäure in sehr concentrirtem Zustande besteht (Gorup). Ob die Verhältnisse indess so einfach liegen, bedarf noch weiterer Forschung. Es ist gewiss nicht von der Hand zu weisen, dass die Drüsen neben der Ameisensäure noch specifische Fermente herstellen, denen die eigentliche giftige Wirkung zuzuschreiben ist.

II. Während es sich im kurz geschilderten Falle um eine flächenhaft verbreitete, acute Hauterkrankung handelte, welche bald nach Verlassen des Ortes, ohne Nachtheile für den Erkrankten zu hinterlassen, verschwand, so schreibt Dr. Spitzer in der Wiener Klinischen Wochenschrift de 1897. 26. über eine durch Raupenhaare entstandene Geschwulstbildung von chronischem Verlauf, welche dem damit Behafteten eine erhebliche Gesundheitsbeeinträchtigung verursachte. Dem Artikel ist folgendes zu entnehmen:

Im April 1897 gelangte auf die chirurgische Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses zu Wien ein Patient zur Aufnahme, der folgenden Befund darbot:

Der 62jährige Mann hatte auf dem linken Fussrücken eine halbkugelige Geschwulst, welche den vorderen Theil desselben einnahm. Dieselbe war von derber Beschaffenheit, ragte 2 cm über das Hautniveau hervor und hatte glatte Oberfläche. Die Haut darüber war blauroth verfärbt, verdünnt und liess zahlreiche hirsekorn-grosse Knötchen von lichtgelber Farbe durchscheinen; die Geschwulst sass auf der Unterlage fest, hatte die Strecksehnen der Zehen in sich aufgenommen und die Streckbewegung dieser behindert. Ueber die Entstehung konnte Patient keine Angaben machen. Die Anomalie machte den Eindruck einer bösartigen Geschwulst, und man beschloss die Amputation des Vorderfusses.

Da diese verweigert wurde, entfernte man die Schwellung mit dem Messer.

Nun wurden die auf den ersten Blick den Tuberkel-

knötchen sehr ähnlichen lichtfarbenen Gebilde einer mikroskopischen Untersuchung unterzogen und es fand sich, dass diese einem Fremdkörper ihre Entstehung zu verdanken hatten. Im Centrum derselben sah man ein hellglänzendes, grüngelbes Gebilde von kreisrunder Form, an anderen Stellen dasselbe in Gestalt eines schräg abgestutzten Cylinders oder als spitzes nadelförmiges Körperchen. In allen war ein centraler Hohlraum zu erkennen.

Man dachte an Haare und forschte auf Grund des gegebenen Befundes näher nach. Patient erzählte nun, dass er im Herbst 1896 während der Feldarbeit ein heftiges Jucken und Brennen auf dem linken Fussrücken verspürte, über den er direct den Stiefel gezogen hatte; der Zustand wurde ihm unerträglich — er zog den Stiefel aus und fand eine grosse, gequetschte, dicht behaarte, schwarze Raupe darin; der Fuss war stark geröthet und geschwollen — allein nach 2 Tagen waren diese Erscheinungen verschwunden.

Im folgenden Winter zeigte sich an dieser Stelle ein erbsengrosses Knötchen, das Schmerzen verursachte, allmählich bis zur beschriebenen Grösse wuchs, das Tragen von Schuhwerk verhinderte und ärztliche Hilfe zu suchen veranlasste.

Durch einen Sachverständigen wurden die im Centrum jener Knötchen gelegenen Gebilde in der That als Haare einer *Gastropacha rubi*-Raupe erkannt.

Diese hatten zunächst — gleich wie im erst beschriebenen Falle, eine acute Entzündung erregt, welche nach Aufhören der Säurewirkung bald verschwunden war. Die in grosser Menge liegen gebliebenen Haare veranlassten weiter eine fortschreitende Entzündung, durch welche jene Geschwulst gebildet wurde. Das Eigenartige der Entzündung ist in diesem, wie in anderweitig beschriebenen Fällen, die Bildung von tuberkelähnlichen hirsekorn-grossen Knötchen. Diese bilden sich um die eingedrungenen Haare herum und stellen eine entzündliche Reaction des Körpers gegen den Reiz derselben dar. Die eigenartige mikroskopische Structur derselben — welche hier wiederzugeben nicht am Platze ist — deutet daraufhin, dass diese Gebilde nicht nur durch Ameisensäure und mechanischen Reiz der Haare gebildet wurden, sondern einem specifisch wirkenden Stoffe des Haarinhaltes ihre Entstehung verdanken.

Ich bin der Meinung, durch diese kleinen Beiträge den Lesern dieses Blattes einen Antrieb zu weiteren derartigen Beobachtungen gegeben und ihnen gezeigt zu haben, dass für den Entomologen noch ein grosses Feld zur Bebauung übrig bleibt, dessen Früchte der Entomologie vielleicht mehr zu Gute kommen, als das einfache Sammeln.

Braunschweig, August 1898.

Dr. med. von Holwede, Mitglied 658.

Colias hyale L. var. nova uhli.

Grundfarbe und Flügelschnitt wie bei typischen *hyale* L. Der schwarze Aussenrand der Vorderflügel ist tiefschwarz und enthält keine Flecken von der Grundfarbe. Schwarzer Mittelfleck stets oval. Der orange-farbene Mittelfleck der Hinterflügel ist ziemlich verblasst. Grösse: wie bei *hyale*.

In mehreren ♂ und ♀ Exemplaren bei Budapest im August gesammelt.

Die Varietät nenne ich nach dem hiesigen eifrigen Sammler Herrn G. Uhl var. uhl.

Budapest, 4. Febr. 1899.

L. von Kováts.

Neue Mitglieder.

Vom 1. Januar 1899 ab:

- No. 2587. Herr A. Käufel, E. 191. a. Regensburg, Bayern.
 No. 2588. Herr C. Verbrodt, Hauptmann, Zürich II.
 No. 2589. Herr Albert Wimmer, Maler, Ad. Hruzag 18, Brunn a. Gebirge, Nieder-Oesterreich.
 No. 2590. Herr Dressler, Hauptmann, Würzburg, Bayern.
 No. 2591. Herr E. Kautz, Tischlermeister, Dänemarkstrasse 43, Liegnitz, Schlesien.
 No. 2592. Herr von Wagner, Hôtel d'Angleterre, Rom.
 No. 2593. Herr Otto Holtsche, Musikinstitut, Seegasse, Brüx, Böhmen.

- No. 2594. Herr Heinrichs, Postverwalter, Rüsselsheim, Hessen.
 No. 2595. Herr C. Königs, Bismarckstrasse 38, Düsseldorf, Rheinprovinz.
 No. 2596. Herr A. Brederick, Lehrer, Berlinerstrasse 15, Tempelhof (Berlin).

Wieder beigetreten.

Vom 1. Januar 1899 ab:

- No. 332. J. Lauffer, Börsen-Agent, Lealtad 13, Madrid.

Briefkasten.

Herr J. in Z. Sie fragen: Wo lebt *Epichnopt. montana*; wer ist der Autor; wo ist diese Species beschrieben, wie hoch steht das Thier im Werthe und zu welchen Zeiten fliegen die *Epichnopteryx* Arten?

Vielleicht ist ein Mitglied in der Lage, diese Fragen zu beantworten.

Vereinslager.

Diejenigen Mitglieder, welche mit der Begleichung für vom Vereinslager entnommene Sachen seit Monaten im Rückstande sind, werden um gefällige alsbaldige Erledigung ersucht!

H. Redlich.

Die Loose aus Indien (Dütenfalter) sind vergriffen.

Von folgenden Arten sind noch je 1—2 Stck. (♂?) zu ungefähr $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$ Katalogpreis (je nach Seltenheit) in guter Qualität abzugeben. Porto und Verpackung besonders.

Orn. minos, Pap. buddha, hector, panope, dissimilis, clytia, ceylonica, polymnestor, erythronius, polytes, ab. romulus, sarpedon. Parthenos sylvia, Heb. glaucippe, Euth. vasantia, lepidea, lubentina, Eupl. core, Eronia valeria, Lim. procris, Hypol. missippus, Danaus septentrionis, limniace, Cynthia asella.

Für Wiederverkäufer.

Morpho achillides, violettblau, grösser, mehr brillirend wie achilles I. Qual., Dtzd. 6,50 M. franco.

Käfer: (*Lucaniden aus Java*)

2 Odontol. bellicosus, 2 Hexarth. buqueti, 2 Enytrachel. gyaetos, 2 Enr. bucephalus, 2 Metop. cinnamomeus 10 Stck. für 5, 3 und 2 M., je nach Grösse, dem Vereinslager überwiesen, die 4 ersten je ♂ und ♀ oder auch 2 ♂♂, die letzte Art nur ♂♂.

Neue Sendung eingetroffen; Preise für II. und III. Grösse um je 1 M. herabgesetzt.

Nachstehende Dütenfalter sind in guten Qualitäten zu den dabei bemerkten billigen Preisen wieder zu haben. Porto und Verpackung 30 Pf. Bei Abnahme von mindest. 10 M. 10% Rabatt; ausserdem Preisermässigung für die Seltenheiten wie Morpho montezuma, Cal. livinus etc. Preise in Pfg.

Papilo eurypilus axion 80, sarpedon 30, paris 100, priaps 500, chaon 60, agamemnon 30, ceylonica 60, helenus 75, evenon 40, clytia 60, ganesa 125, Teinopalpus imperialis ♂ 200, Delias oraia ♂ 400, ♀ 600, ithiela 150, Prioneris thestylis 50, Nephronia palawana 100, Pieris java 50, naomi 200, Catopsilia pyranthe 20, crocale ♀ 30, catilla 30, Eu-

rema excavata 40, hecabe 20, Catopsilia pomona 20, Pyrameis kershavi 25, Hestia fumata 300, Ideopsis gaura 75, Radena pawana 30, Danaus juvena 15, philomela 40, tontoliensis ♂ 75, ♀ 100, intensa 40, septentrionis 25, Eploea mazares 75, claudia 50, elensina 125, mulceiber 100, Hebo, moia vossi 350, Neptis aceris timorensis 50, Cynthia anstros undana 100, Amathusia phidippus 60, Symphaedra dirtea 60, Cirrochroa tyche ♂ 60, Charaxes pleistonax 150, endamippus 150, marmax 100, Cyrest. cassander 150, obscurior 150, nais 150, Casyapa thrax 30, Cyaniris kühni 60, Drupadia ravindra 75, Amblypodia apidanus 50, Cheritra freja 75, Erebus odora 60, Pap. macrosilans 70, pandion 75, polydamas 25, dolicaon 150, caleli 150, philolaus 75, photinus 250, lycimenes 90, ornythion 75, montezuma 125, polyzelus 150, Catopasili argente 15, philea 25, Morpho achilles 200, cypris 300, Prepona chalciope 300, Potamoplia schlegeli 200, Lagoptera magica 150, Prepona catachlora 125, amphimachus 125, Callithomia hezia 50, Opsiphanes amphirhoe 300, snleius 300, quiteria 75, Victorina epaphus 40, Chlorippe druryi 75, pavonia 40, Smyrna bloomfieldi 40, Anaea leonida 150, Peridromia amphinome 25, Acomeryx sericens 200, Chaerocampa clotho 150, major 300, Ophideres cajeta 100, Thysania zenobia 100, Hestia flabellicornis 120, Nyc-talemon achillaria 300, Ereboromorpha fulgurita 125

Neu hinzugekommen:

Pap. agenor 50 Pf., lyaeus 1,25 M., dasarada 1 M., noctis ♂ 1,50, ♀ 8 M., Junonia elelia 50 Pf., Hestia druryi 1,75 M., belina 1,25 M., Ideopsis daos 45 Pf., Ornith. vandeppoli ♂ 6 M., Salamis anacardi 1 M., Thysan. zenobia 1 M.

Puppen von Nordamerika.

Die in Nr. 19 angekündigten Puppen (Freiland) von Herrn *Fulda*—New-York, sind noch zu haben und werden zu folgenden billigen Preisen abgegeben.

Sphingiden:

Phil. pandorus (6 M.) 1,50, achemon (5 M.) 1,25, Dar. myron (1,50 M.) 35 Pf., Sph. drupiferarum (6 M.) 1,50, Sm. juglandis (5 M.) 1,25, myops (3 M.) 75 Pf., Cerat. undulosa (3,50 M.) 90 Pf., Thy. abbotii (4 M.) 1 M., Deid. inscriptus (7,50) zu 1,75 M., Sm. excaecatus (3,50)

60 Pf. Cerat. amyntor (4 M.) 1 M. Bombyciden: Eacl. imperialis (3,50) 75 Pf. Datan. perspicua (1,50 M.) 35 Pf.

Ferner:

Tel. polyphemus, das Stck. 30 Pf., Call. promethea $\frac{1}{2}$ Dtzd. 70 Pf., Sam. cyathia $\frac{1}{2}$ Dtzd. 50 Pf.

Für lebendes kräftiges Material Garantie; weitere Verpflichtung ausgeschlossen. Porto und Verpackung besonders.

Die in Klammern vermerkten Zahlen bedeuten die Falterpreise. Ausstellungen werden nur bei sofortiger Rücksendung berücksichtigt. Die Sphingiden-Puppen sind zwischen feuchtem Moos oder Malu im Freien oder kalten Räume zu überwintern und ergeben so fast ausnahmslos den Falter.

Die angekündigten Loose aus Sardinien und Corsica sind eingegangen.

Loos A. I. Qual. enthält:

1 ♂ Lyc. baton, 2 ♂♂ aegon v. corsica, 1 sebrus ♂, 2 ♂♂ melanops, 2 ♂♀ Mel. A. procida, 1 ♂ syllius, 1 ♂ Coen. arcauia, 1 ♀ Sesia corsica, 2 ♂♀ Zyg. stoehadis, 1 ♂ lavandulae, 1 ♂ v. nicaeae, 2 ♂♀ montanica, 1 Het. penella. Preis 7 M. (Katal.-Werth 21 M. 40 Pf.)

Loos B. I. Qual.

2 ♂♀ Lyc. aegon v. corsica, 1 Lyc. argus e Corsica, 1 ♂ Col. edusa e Liguria, 1 ♂ Lyc. melanops, 2 ♂♀ Van. v. ichnusa, 1 ♂ Arg. elisa, 1 ♂ Sat. v. aristaens, 1 ♂ Sat. neomiris, 1 ♂ Par. v. tigelius, 2 ♂♀ Coen. corinna, 1 ♀ Sesia corsica, 2 ♂♀ Zyg. stoehadis, 2 ♂♀ v. nicaeae. Preis 10 M. (Katal.-Werth 30,20 M.)

Loos C. I. Qual.

2 ♂♀ Lyc. aegon, 2 ♂♀ Van. v. ichnusa, 1 ♂ Arg. elisa, 1 ♂ Sat. neomiris, 1 ♂ Par. tigelius, 2 ♂♀ Coen. corinna. Preis 5 M. (Kat.-Werth 15 M. 20 Pf.)

Obige Loose sind auch mit geringfügigen kleinen Fehlern vorhanden, zum Theil auch noch andere Arten und kosten Loos A vergriffen. Loos B. 4 M. (Kat.-Werth 30 M.) Loos C. 2 M. (Kat.-Werth 15 M.)

Der Preis für gesunde, kräftige Puppen von *Deil. nicaea* ist von 7 auf 6 Mark pro Stück herabgesetzt.

Die *Standingersche Preisliste No. 42* für 1898/9 ist erschienen und gegen Einsendg. von 1,05 M. franco vom Vereinslager erhältlich.

In voriger Nummer muss es statt *Franz Eigl*, Graz, Böhmen heissen *Franz Eigl*, Telegraf, Graz, Steiermark.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kovats [Kováts] Laszlo

Artikel/Article: [Colias hyale L. var. nova uhli 169-170](#)